



via integralis

Newsletter 41 - Mein Blick weitete sich (13.02.2024)

Am 04.02. konnten wir das Zeichen für Zusammenhalt auf dem Bonner Marktplatz durchführen, das ich im letzten Newsletter angekündigt habe. Gleich mehr dazu. Doch nach wie vor sind in Gaza viele israelische Geiseln in ständiger Todesgefahr und sterben unendlich viele palästinensische Zivilisten. Ich spüre bis in meinem Körper den unendlich großen Schmerz der israelischen Menschen so wie ich auch den unendlich großen Schmerz der palästinensischen Menschen spüre. Es zeigt sich für mich immer deutlicher, dass eine rein militärische Strategie nicht die tiefen Konflikte lösen kann und keine Sicherheit bringt, das gilt auch für den Krieg in der Ukraine.

Gerade angesichts der Ohnmacht der Menschen in den Kriegsgebieten und hier war es uns wichtig, dieses Zeichen des Zusammenhalts zu setzen. Ich bin sehr froh, dass uns das gelungen ist. Rolf Pitsch hat für die Medien unter dem Titel „Mein Blick weitete sich“ einen Nachbericht geschrieben, der leicht gekürzt einen guten Eindruck gibt:

„Vor über 500 Teilnehmenden präsentierte die interreligiöse Bonner Initiative für Respekt und Zusammenhalt am Sonntag, 04.02.2024 auf dem Bonner Marktplatz ein vielstimmiges Zeichen für Zusammenhalt. Die Gruppierung, die sich nach dem Überfall der Hamas auf Israel zusammengefunden hatte, setzte mit Juden, Christen, Muslimen und Buddhisten ein gemeinsames Signal, dass es bei allen Kontroversen im Kern um den wechselseitigen Respekt, um das Aushalten unterschiedlicher Einstellungen und Erfahrungen geht. Die Veranstaltung glich eher einer religionsverbindenden Liturgie denn einer Kundgebung. Dabei brachten acht Vertreterinnen verschiedener Religionen in persönlichen Statements ihre jeweilige Sicht und ihre Hoffnungen zum Ausdruck.“

Die Jüdin Schulamith Weil formulierte „Es tut mir weh, das palästinensische Menschen, die wir gebeten haben, hier mit uns zu sein, das nicht wollen, weil sie Respekt und Zusammenhalt – auch gegen israelische Gewalt in Palästina – in Deutschland vermissen. Wenn ihnen der Mund verboten wird, mit dem Argument, es diene meiner Sicherheit als Jüdin, dann nicht in meinem Namen.“ Und der aus Syrien geflohene Palästinenser Evad Qaoud hob hervor, dass seit seiner Flucht nach Deutschland 2015 seine Identitätsfragen langsam kleiner wurden. „Ich begann mich als globaler Mensch zu fühlen. Mein Blick weitete sich, und ich erkannte das Land anderer Menschen. Insbesondere die lange Geschichte der Juden in Deutschland hat mich tief berührt und mir ein neues Verständnis vermittelt.“

Trotz Nieselregen verharrten die Teilnehmenden vor dem Bonner Rathaus und lauschten den Ausführungen. Eingerahmt wurden die Wortbeiträge durch einen Liedtext "Wer ist wir, wenn Sicherheiten, die uns trugen plötzlich wanken und die Zukunft fraglich ist?" und dem gemeinsam gesungenen Refrain „Ein bisschen ‚wir‘ wäre schön, aber leicht ist es nicht“. Besonders ausdrucksstark war das abschließende multireligiöse Gebet, das von Angehörigen der abrahamitischen Religionen vom Forum für Komparative Theologie der Uni Bonn vorgelesen wurde. Darin fanden eine Koranrezitation, ein jüdisches Totengedenken und ein christliches Gebet für alle, die Angst haben, bedroht oder verstorben sind, ihren Raum. Viele

Teilnehmenden blieben nach der rund anderthalbstündigen Zusammenkunft noch im Gespräch vertieft beieinanderstehen.“

Dass dieses Zeichen so möglich wurde, hat uns viel gekostet. Nicht nur die gestalterische und organisatorische Vorbereitung, sondern mehr noch der innere Prozess in der Initiative: Wie gehen wir mit der Situation des Nahost-Krieges und unsrem Erleben damit um? Wir haben gerungen und uns alle dadurch verändert. Mehrmals waren wir kurz davor, aufzugeben, weil der einen sehr Wichtiges fehlte und für den anderen etwas so überhaupt nicht ging. Und doch haben wir es geschafft, zusammenzuhalten, beiden Seiten an diesem Konflikt Raum zu geben und die unterschiedlichen Sichtweisen gemeinsam auszuhalten. Viele Menschen waren berührt von der Art und Weise. Ich selber ging erfüllt nach Hause. Die Veranstaltung ist ein Doppelpunkt, der zum Weitermachen auffordert.

So gibt es seit Ende Oktober 23 jeden Donnerstag im Kreuzgang des Bonner Münsters im Room of One von 14.00-14.30 Uhr ein multireligiöses Gebet. Es ist ein ähnliches Zeichen des Zusammenhalts. Herzliche Einladung dazu.

Hier finden Sie den Aufruf der Bonner Initiative und weitere Informationen:
<http://interreligioeser-rundbrief.blogspot.com/2024/01/bonner-initiative-fur-respekt-und.html>